

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 329.

Sonntag den 25. November.

1849.

Seit Abschluß der gedruckt vertheilten Jahresanzeige über das vorige Rechnungsjahr (seit Ende Juni d. J.) sind der hiesigen Armenanstalt folgende außerordentliche Geschenke zugegangen:

- 50 fl — von einem Ungenannten durch Herrn Stadtältesten A. Kneifel mit der Bestimmung, den Betrag zu Arznei und zur Stärkung armer gefährlich kranker Mütter zu verwenden;
- 8 = — von den Herren Stadtverordneten an eingezogenen Ordnungs- = Strafgeldern;
- 25 = — von der Gesellschaft „Stoche“;
- 2 = 27 = von Herrn W. Röber sen. als Betrag einer erlangten Schuldforderung;
- 10 = — von Herrn J. Sahn aus London;
- 25 = — von Fräulein Caspary in Zwickau;
- 7 = 15 = von der zur Feier des 19. October bestehenden Gesellschaft durch Herrn F. Hofmeister mit der besondern Bestimmung, den Betrag zur Unterstützung an Männer, die mindestens 60 Jahre alt seit 40 Jahren in Leipzig sind, zu verwenden;
- 10 = — von Herrn A. E. Köhler;
- 1000 Stück Brennsteine von Herrn E. A. Herrmann.

Den Schenkenden sei dafür von uns im Namen der Armen und Nothleidenden inniger Dank gebracht, mit der erneuerten Zusicherung, daß die Verwendung ihrer Gaben unsererseits nicht anders als mit sorgfältigster Berücksichtigung eben so der wohlthätigen Absicht im Allgemeinen, wie der besondern Bestimmungen da, wo solche getroffen sind, geschehen wird.

Leipzig, den 21. November 1849.

Das Armen-Directorium.

Verhandlungen des Kunst- und Gewerbevereins.

Am 16. October hielt der Kunst- und Gewerbeverein wieder seine erste allgemeine Versammlung. Nach herzlichster Begrüßung der Anwesenden durch den Herrn Dirigent Griesing wurde mit ehrenden Worten eines treuen dahingeshiedenen Mitgliedes, des Herrn Hutmacher-Obermeisters Hoffmann, gedacht.

Es gab hierauf der Herr Vice-Dirigent Dr. Heynold eine kurze Relation über die Thätigkeit des Vereins während der Sitzungen im Februar und März dieses Jahres und schloß daran die dringende Bitte, daß Mitglieder und jederzeit willkommene Gäste sich beeifern möchten, durch gewerbliche Vorgeigungen und zeitgemäße Mittheilungen und Vorschläge in Rücksicht auf die Hebung des Gewerbslebens unseren allgemeinen, regelmäßig Dienstags stattfindenden Versammlungen immer neues Interesse zu geben.

Ein sogenannter ägyptischer Teppich, welchen ein geehrter Gast zur Ansicht vorlegte, fand den ungetheilten Beifall aller Anwesenden. Diese Erfindung des Herrn Schneidermeister Wenzel Prochaska in Prag ist ein 4 Ellen haltender Teppich, welcher mosaikartig aus vielen kleinen Stücken Tuch zusammengefeßt, mit aus gleichem Stoffe eingewebten Blumen- und Blättergewinden verziert ist und sich durch Farbenpracht, mühsame und saubere Ausführung auszeichnet. Der Preis eines solchen Teppichs, 50 Thaler, war nach dem Urtheile der Anwesenden ein im Verhältniß zur Arbeit und zum Zeitaufwande sehr geringer. Aus der Officin des Herrn W. Prochaska kommen auch andere, in dies Fach einschlagende geschmackvolle Artikel, als Fuß- und Tischteppiche, Pferdebedecken etc., welche sich durch gleiche Eleganz und Dauerhaftigkeit auszeichnen.

Am 23. October gab die Vorgeigung eines vom Gehörarzt Müller in Leipzig erfundenen Instrumentes und die vom Herrn Erfinder beigefügten Erläuterungen vielfache Gelegenheit zum Danke gegen den Herrn Erfinder. Die Ueberzeugung, daß der Müllersche verbesserte Ohrspiegel, durch welchen unter Anwendung der Lupe und concentrirten Lichtes eine vollkommene Untersuchung des Ohres ermöglicht wird, von den vielen am Gehör Leidenden eine freudige Aufnahme finden werde, ließ mehrere der anwesenden Herren an den Herrn Erfinder die Bitte richten, diese Erfindung eben so, wie den höchst praktischen Apparat für Zahnärzte, zur größern Deffentlichkeit zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Elbverkehr und die Nothwendigkeit einer Herabsetzung der Elbzölle.

Die Resultate der zweiten Elbschiffahrts-Revision-Commission, welche bekanntlich 1844 zu Dresden eine Additional-Acte feststellte, waren hinsichtlich der Elbzölle sehr unbefriedigend. Weder eine Ermäßigung des Normal-Zollsatzes, noch auch die Versehung mehrerer für den Elbverkehr besonders wichtiger Artikel in eine niedrigere Zollklasse trat ein. Die Convertirung der Recognitionengebühren der Fahrzeuge in ein dem Waarenzolle zuzuschlagendes Aequivalent war der Natur der Sache nach nur für die den niedrigsten Zollklassen zugehörigen Artikel, namentlich für Steinkohlen, eine Verkehrs erleichterung. Die von Jahr zu Jahr zunehmende Concurrenz Stettins, dessen Ober-Schiffahrt von allen Flußzöllen frei ist, so wie andererseits die Herstellung der Eisenbahnverbindungen Hamburgs mit dem Binnenlande ließen den schweren Druck der Elbzölle in den jener Revision folgenden Jahren mehr als je zuvor empfinden. Dies veranlaßte dann im September 1847 den Zusammentritt von Abgeordneten der Handelsvorstände aus den beim Elbhandel theilhaftigen wichtigeren Städten zu Magdeburg, um sich wegen Vorschlägen und Schritten zur möglichst baldigen Abhülfe dieses Uebelstandes zu besprechen. In Folge hiervon ward eine gemeinschaftliche „Denkschrift in Betreff des Elbverkehrs und der Elbzölle. Magdeburg, den 12. November 1847,“ verfaßt und den betreffenden Behörden der Uferstaaten mit den dringendsten Gesuchen um Berücksichtigung vorgelegt. Die mit Beachtung der gegebenen factischen Elbzollverhältnisse normirten Anträge der Handelsvorstände gingen dahin, es möchten die Elbzollbeträge für die bisher dem Normalfah unterliegenden Artikel pr. Centner, wie folgt, ermäßigt werden:

| | | |
|--|----------------------------|--------------------------------|
| für den Magdeburger und Berliner Verkehr von | 6 Sgr. 8 $\frac{3}{4}$ Pf. | auf 1 Sgr. 7 $\frac{1}{4}$ Pf. |
| für den Sächf. Verkehr von | 11 = 7 = | |
| für den Böhm. Verkehr von | 26 = 3 = | = 6 = $\frac{1}{2}$ = |

Eventuell ward eine nicht ganz so weit gehende Reduction empfohlen, nämlich auf resp. 2 Sgr. 3 Pf. und 6 Sgr. 8 $\frac{1}{4}$ Pf.

Die Denkschrift machte unter specieller Motivirung darauf aufmerksam, wie der Fortbestand der bisher erhobenen Elbzölle die Benutzung der natürlichen Wasserstraße für den Berliner, Magdeburger und Sächsischen Hauptverkehr mit Stückgütern im be-

deutendsten Maße stören und noch nachtheiliger auf den Verkehr nach und von Böhmen einwirken müsse, — wie eine Lähmung gerade des lohnendsten Theiles der Schifffahrt durch die Höhe des Normal-Elbzolles einen Geschäftszweig bedrohe, in dem ein Capital zum Betrage von ca. 3 Millionen Thaler angelegt sei, und das vielen Tausenden von Händen bisher eine zwar mühselige, aber auch kräftigende und ein mäßiges Auskommen sichernde Beschäftigung verschafft habe, — wie die oberelbische Dampfschifffahrt und alle daran geknüpfte Interessen dadurch würden geopfert werden, — wie der Zwischenhandel der binneländischen Handelsplätze wesentlich von der Güterschifffahrt abhängt, — wie endlich selbst das wohlverstandene Interesse der Elbzollcassen durch die Höhe des Normalzolles beeinträchtigt werden dürfte. Zugleich wird aber nochdrücklich darauf hingewiesen, daß die zu treffenden Maßregeln jedenfalls durchgreifender Art sein müßten, um Abhülfe gewähren zu können.

Die in der Denkschrift empfohlenen Vorschläge der Handelsvorstände hatten nicht den erwünschten Erfolg. Dagegen gelang es durch wiederholte anderweitige Vorstellungen bei den competenten Behörden zu Hannover, Schwerin und Kopenhagen wenigstens für einzelne voluminöse Handelsartikel, welche der Druck des vollen Elbzolles schon größtentheils von der Elbe verdrängt hatte, im Verwaltungswege eine durchgreifende Zollreduction herbeizuführen. Durch die im März 1848 erschienenen Bekanntmachungen wurden die lauenburgischen, die mecklenburgischen und die hannoverschen Elbzölle, wie folgt, herabgesetzt: für Baumöl, Palmöl (wozu auch Cocosnussöl gerechnet wird), Sumach, Farbehölzer und Quercitron, Harz, Schwefelsäure (Vitriolöl) auf ein Viertel; für Schwefel, Soda und Thran auf ein Fünftel; für Sulfat-Salpeter und Häringe auf ein Zehntel. — Dieser Anordnung sind später auch die übrigen Elbusferstaaten (Preußen, Sachsen, Anhalt und Oesterreich) gefolgt, was für den directen Elbverkehr mit Böhmen von Wichtigkeit ist.

Der mit der Elbschifffahrt concurrirende Güterverkehr auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn, welcher 1847 im Ganzen 1,556,215 Ctr. betrug, hat im letzten Jahre 1848 im Ganzen 1,831,190 Ctr. Güter erreicht.

Diese Bemerkungen vorausgeschickt, lassen wir jetzt aus den auf dem Haupt-Elbzoll-Amte zu Wittenberge jährlich zusammengestellten statistischen Nachweisungen einen Auszug folgen, wobei vornämlich die Auffahrt berücksichtigt worden. Es passirten Wittenberge:

| Elbaufwärts: | 1845. | 1846. | 1847. | 1848. |
|-------------------------|------------|------------|------------|------------|
| Dampfschiffe | 395. | 396. | 310. | 95. |
| davon leere | 119. | 116. | 157. | 88. |
| Segelschiffe | 2883. | 3128. | 2631. | 2958. |
| davon leere | 200. | 181. | 241. | 195. |
| Güter z. vollen Elbzoll | | | | |
| z. niedr. Elbz. | 1,999,326. | 1,850,194. | 1,282,111. | 699,616. |
| zusammen | 2,539,789. | 2,857,344. | 3,857,618. | 3,790,119. |

| von diesen Gütern waren u. a. folgende: | 1845. | 1846. | 1847. | 1848. |
|---|------------|------------|------------|------------|
| Zucker u. Sirop | 393,185. | 361,324. | 166,136. | 133,314. |
| Kaffee | 365,283. | 326,613. | 304,526. | 222,287. |
| Reis | 24,806. | 32,469. | 80,968. | 10,513. |
| Baumwolle | 189,632. | 180,311. | 129,590. | 40,391. |
| Tabak u. Cigarren | 56,270. | 46,689. | 27,802. | 5,968. |
| Häute | 75,170. | 58,991. | 18,495. | 10,953. |
| Wein u. Spirituos. | 66,352. | 57,245. | 41,803. | 38,124. |
| Garne | 322,005. | 328,495. | 120,894. | 47,828. |
| Steinkohlen | 1,590,261. | 1,873,973. | 2,626,301. | 2,929,853. |
| Elbadwärts: | | | | |
| Güter z. v. Elbz. | 489,706. | 477,476. | 492,440. | 310,754. |
| z. niedr. = | 3,258,287. | 2,598,145. | 2,539,224. | 3,370,403. |
| zusammen | 3,747,993. | 3,075,621. | 3,031,664. | 3,681,157. |

Schon bei oberflächlichem Ueberblick dieser Zahlen drängen sich in Rücksicht der im Eingang dieses Aufsatzes mitgetheilten Notizen mehrfache Wahrnehmungen auf, die so einfach und schlagend sind, daß sie nur einer kurzen Andeutung bedürfen.

Was die Magdeburger Denkschrift im November 1847 für den Fall des Unterbleibens einer gründlichen Reform des Elbzollwesens in Aussicht stellte, ist der Hauptsache nach vollständig eingetroffen. Im Elbverkehr der dem Normalzoll unterworfenen Artikel, also der Stückgüter, hat im Jahre 1848, verglichen mit dem

Durchschnitt der drei vorangegangenen Jahre, für die Auffahrt eine Verminderung von 1,010,928 Ctr. oder um 59 pCt., für die Niederrfahrt von 175,787 Ctr. oder um 36 pCt., stattgefunden. Wenn dessenungeachtet das Gesamtquantum der auf der Elbe transportirten Waaren der Centnerzahl nach sich seit 1844 ziemlich gleich geblieben, so hat dieses, wie die vorstehenden Nachweise ergeben, seinen Grund nur in der auffallenden Zunahme der Steinkohlenverschiffungen, welche von Jahr zu Jahr gestiegen und 1848 fast das Doppelte von denen im Jahre 1845 betragen. Der Steinkohlentransport ist aber, wie schon oben erwähnt, gerade derjenige, der durch die Dresdner Additional-Acte von 1844 eine wesentliche Zollerleichterung erfuhr. — Daß die Besorgniß wegen des drohenden Ruins der Elbdampfschifffahrt kein leeres Vorgeben gewesen, liegt jetzt klar am Tage, denn verglichen mit 1845 zeigt das Jahr 1848 eine Abnahme von 395 auf 95 Fahrten, und wenn die Dampfschiffe ohne Ladung in Abzug kommen, von 276 auf 7 Fahrten. — Und auch die Elbzoll-Cassen haben die Abnahme des Elbverkehrs mit Stückgütern erfahren, den reducirt man die niedriger classificirten Güter auf die entsprechenden Normalzollbeträge, so ergibt sich rücksichtlich der Auffahrt für die J. 1845—47 ein Durchschnitt von 1,967,224 Normal-Ctr., dagegen für 1848 nur 928,617

also eine Abnahme von 53 pCt., nämlich: 1,038,607 Normal-Ctr.

Es liegt nun freilich der Einwand nahe, diese so auffallende Abnahme des Elbverkehrs im Jahre 1848 müsse zum Theil daraus hergeleitet werden, daß bekanntlich dieses Jahr überhaupt wegen der politischen Ereignisse und noch besonders wegen der Elblockade in den allgemeinen Verkehrsverhältnissen kein günstiges Resultat erwarten lassen könne. Wenn man aber dies auch nach seiner ganzen Bedeutung in Anschlag bringt, so ist doch die Abnahme des Elbverkehrs, verglichen mit sonstigen commerciellen Zuständen des vorigen Jahres, zu enorm, um sich dieselbe hieraus zu erklären. — Daß die unverhältnismäßige Höhe der Elbzölle allein die Schuld trägt von dem traurigen Verfall der Elbschifffahrt, das zeigt schon der Hinblick auf die Ergebnisse des Jahres 1847, das doch sonst keinen ähnlichen störenden Einfluß erfuhr, nichtsdestoweniger aber schon eine beträchtliche Abnahme des Elbverkehrs mit Stückgütern gegen früher zeigt. Noch evidentere tritt aber dies Verhältniß hervor, wenn man den vorigjährigen Elbtransport der im März 1848 im Zoll herabgesetzten oben erwähnten Artikel mit den frühern Jahren, so wie mit den entsprechenden Einfuhrverhältnissen von Stettin vergleicht, wobei nicht außer Acht zu lassen, daß das späte Bekanntwerden jener Zollermäßigungen einer ausgedehnteren Benutzung derselben noch für 1848 im Wege gewesen sein dürfte. Es betrug die Einfuhr

| | über Wittenberge: | | über Stettin: | |
|------------------|-------------------|---------|---------------|-----------|
| | 1847. | 1848. | 1847. | 1848. |
| von Häringen | 10,735. | 72,001. | *510,598. | *417,570. |
| Salpeter | 20,274. | 23,020. | 6,836. | 11,715. |
| Thran | 28,142. | 25,906. | 106,638. | 45,282. |
| Schwefel | 31,933. | 22,386. | 36,875. | 30,558. |
| Soda | 5,800. | 11,513. | 116,021. | 69,248. |
| Farbehölz | 56,980. | 81,329. | 133,392. | 76,684. |
| Palm- u. Cocosöl | 11,129. | 34,109. | 79,603. | 56,334. |
| Baumöl | 4,470. | 10,566. | 29,745. | 25,200. |
| Harz | 21,399. | 10,130. | 43,759. | 19,868. |
| Quercitron | 3,004. | 5,205. | 3,257. | 3,881. |

Zusammen 193,866. 296,165. 1,066,724. 756,340.

Es erhellt aus der vorstehenden vergleichenden Uebersicht, daß der Verkehr mit diesen, erst 1848 im Elbzoll ermäßigten Artikeln im genannten Jahre gegen das vorangegangene Jahr 1847 auf der Elbe um 102,299 Ctr. (oder um 53 pCt.) zugenommen, dagegen auf dem Ober-Course gleichzeitig um 310,384 Ctr. (oder um 29 pCt.) abgenommen hat.

Während im Jahre 1847 das Verhältniß war über Wittenberge 15 pCt. über Stettin 85 pCt. gestaltete sich dasselbe für 1848 28 pCt. 72 pCt.

Der Verkehr des laufenden Jahres wird hinsichtlich der hier in Rede stehenden Artikel, welche im Bereich des Elbhandelsgebietes einen so ausgedehnten Verbrauch finden, allem Anschein nach ein noch bedeutend größeres Quantum dem natürlichen Handels-

*) Die Tonne Häringe ist nach dem Reductionsmaßstabe der Elb-Acte zu 34 Ctr. gerechnet worden.

wege der Elbe wieder zuführen. Die vorliegenden Thatsachen beweisen jedoch schon hinlänglich, wie es nur die Fortdauer des übertrieben hohen Normal-Elbzolles ist, welche das Elbschiffahrtsgewerbe, dessen Gedeihen hauptsächlich von dem Transport von Stückgütern mit abhängt, gegenwärtig so traurig darniederdrückt. Möchte es daher den Regierungen der Elbuferstaaten doch gefallen, noch vor Anfang der nächstjährigen Schiffahrt eine durchgreifende Reform des Elbzollwesens im Sinne der im Eingange gedachten Vorschläge der Magdeburger Denkschrift von 1847 vorzunehmen. Eine directe Veranlassung liegt hierzu vor, da §. 57 der Elbschiffahrts-Additional-Acte vertragsmäßig bestimmt hat: „Die dritte Revisions-Commission wird sich fünf Jahre nach dem Eintritt der Wirksamkeit dieser Acte versammeln.“ Die Wirksamkeit der Acte hat aber laut ihrem 58. §. am 1. Oct. 1844 begonnen.

Sollten indeß höhere Rücksichten, wie etwa die im Entwurfe der Reichsverfassung in Aussicht gestellte allgemeine und gänzliche Aufhebung der deutschen Flußzölle, den Zusammentritt der dritten Revisions-Commission für die Elbschiffahrtsacte vorläufig verschieben, so müssen die beteiligten Handels- und Schifferstände um so eifriger bei den zuständigen Behörden darum nachsuchen, daß, wie im Anfang des vorigen Jahres, so auch jetzt aufs Neue im Verwaltungswege der Normal-Elbzoll für einzelne, dessen besonders bedürftige Artikel in gleich einsichtsvoller, liberaler Weise ermäßigt werde. Zu den Artikeln, für welche im Schiffahrtsinteresse eine derartige Herabsetzung am allermeisten zu wünschen wäre, dürften zu rechnen sein: Rohzucker und Sirup, trockene Südfrüchte, Reis, Häute, Wein, Krapp, Mahagony- und andere Fächer-Hölzer, ostindischer Salpeter; — unter den elbabwärts kommenden Artikeln: Leinwand und Zink.

—r.
(Beilage z. Hamb. B.-H.)

P u n c h i a n a.

3.

Die Blutgerichte in Ungarn und der Conflict im Osten sind dem Punch ein hochoberwünschter Anlaß zu Anzüglichkeiten. Auf jedem Blatte irgend eine Variation dieses Thema. Haynau ist sein Stichblatt, Tiger und Tigerissimo das gewöhnliche Epitheton. Wenn indeß Punch über alle die Verurtheilungen zu Strang und Blei entsetzt und entrüstet ist und bei Erwähnung Batthyani's dem Kaiser selbst gallbittere Pillen zu verschlucken giebt, so ist er dagegen auch unparteiisch und gerecht. Er sagt mit Hinblick auf die zahlreichen Auszeichnungen und Orden, welche neuerdings Kadekly und Haynau verliehen worden sind: „Englands Minister fangen nachgerade an, dieses Continentalsystem zu copiren. Den Gouverneur der Ionischen Inseln machten sie zum Ritter des Bathordens. Doch wohl nur, um Mr. Ward mit solcher Bezeichnung zu brandmarken? Die Cephalonier rufen: unser Statthalter war zuvor schlecht genug; was haben sie jetzt zu erwarten, nachdem sie ihn für seine Unthaten belohnt (re-Warded) sehen?“ — Andere Male begegnet es Punch, daß sein Wig massiv wird und sich über alle historische Wahrheit und Wahrscheinlichkeit hinwegsetzt. Er kann also auch ein Phantast und Ideolog sein. Man urtheile. Der gekrönte Bär erscheint in Nr. 432 aufs Neue, diesmal als Tanzbär, vor der Fuchtel eines colossalen Zuchtmeisters, den man zwar nicht am abendländischen Costüm, wohl aber leicht am Turban erkennt, um ihn her und diesem Spectakelstück zugrinsend junge und alte Moslemim, sogar der Musti, im Hintergrund die Minarets von Stambul; überdies einige Nebenfiguren, in denen wir Kossuth und Genossen entdeckt zu haben glauben. Der obligate Gespons des Bären ist der Affe. Dieser, mit Krönlein, Jacke und Hofen — zum Ueberflusse nennt ihn die Unterschrift — kauert auf der entgegengesetzten Seite und lugt nach dem Zeigefinger des nicht viel größeren Franzmannes in Waffen und Wehr. Einen großen Theil des Raumes zur Rechten erfüllt mit stattlicher Corpulenz ein dritter Matador, der Musikus, der, zum Bärenanzug aufspielend, zu gleicher Zeit die Pfeife bläst und das Tambourin schlägt. Es versteht sich, daß dies kein Anderer, als der ehrenfesteste John Bull ist. — Ein Seitenstück bringt das folgende Heft, wo der Czar, diesmal zum Menschen anamorphosirt, den Feldmarschallsstut auf dem Kopfe, mit geschwungener Knute und zum Stoß eingelegtem Degen, zornig ruft: „Nicht von dannen geh' ich, bis ich Kossuth vor mir sehe.“ Vergebens suchen ihn hüben und drüben Sir John und der Kaisersneffe zu begütigen. — Aber daneben, auf der zweiten Hälfte des Bildes, sitzt der Nämliche mit verbundenem Haupt und auf die

Knie gestützten Armen und ruft: „Soll der Donner die Hohe Pforte zerschmettern, was sie mir für Kopfschmerzen macht!“

4.

Punch erzählt uns in der „Guldenlegende“ die Geschichte von Miß Florin, dem jüngsten Kindlein aus Königin Victoria's Münze, und welchen Aufruhr sie bei ihrem Erscheinen im Dëshabill's veranlaßt hat. Sie — oder sprechen wir lieber: der neugeprägte Gulden fiel zuerst in die Casse eines Bankherrn und mischte sich sofort unter die älteren Insassen. Da aber wurde er alsbald um und umgedreht, buchstabirt und gelesen. In der Casse war's dunkel. Allein was thut das? Als wenn Geld nicht im Finstern lähe, nicht auch im Finstern seine Sache machte. Ueberdies verrieth sich der Ankömmling schon durch seinen Glanz. Zuerst faßt ihn Georg III. auf einem Fünfschillingstück (Thaler) in's Auge, und, nachdem er seiner Verwunderung über das neumodische Zehntelstück eines Pfundes Luft gemacht, liest er: Victoria regina 1848. „Sehr gut, sehr gut“, ruft er, „aber wo ist Dei gratia? wo?“ Da wird seine Miene drohend, das Ende seines Popfes sträubt sich empor, er schreit: „Schlecht Geld, schlecht Geld! Kein Vertheidiger des Glaubens! Verfluchtes Geld! wird nicht gehen.“ — Der vierte Georg läßt sich jetzt von einer halben Krone her vernehmen: „Ein neuer Beweis von der Nuchlosigkeit der Zeit! Ja, meine schlimmsten Befürchtungen sind eingetroffen. Sanct Eldon hat's vorausgesagt, als ich die katholische Emancipation genehmigte. Kein def. sid. auf dem Gulden, kein Vertheidiger des Glaubens! Unglückliches Land, wenn Religion sogar aus der Münze verschwunden ist!“ So geht es denn zwischen Papa und Sohn eine Weile in Verwünschungen und Schreckenrufen fort. Nur Wilhelm IV. auf einem Schillingstück nimmt sich der lieben kleinen Nichte Victoria an, bekommt aber dafür eine ganze Ladung Vorwürfe auf den Hals, die namentlich seinen Seemannsitten gelten. Der Herzog von Clarence, nach seiner Thronbesteigung Wilhelm IV., war bekanntlich Großadmiral und praktischer Seemann. Alles daran rieche nach Tauwerk, Theer und Gemeinheit. Er steckt indeß nichts unerwidert ein. Der fromme Georg IV. aber, der Mann mit dem gedankenvollen Lächeln, will lieber eingeschmolzen sein, als mit solch einem Stück verruchten Metalls in Gemeinschaft gehen. Was wird sein guter Freund, Heinrich VIII., der vielbelobte Glaubensvertheidiger, dazu sagen? Genug, seine Grundsätze, seine Moral, Alles bestärkt ihn in seinem Entschlusse. „Recht so“, spricht der Georgsthaler, „kein Christenmensch wird den gottlosen Gulden nehmen.“ — „Ihr müßtet's denn“, schließt der Wilhelmschilling, „am Zahntag auf der Flotte versuchen.“

5.

Es läßt sich denken, daß auch die deutsche Flotte nicht ungehobelt bleibt. Unter der Ueberschrift: „Sturm in einer Theestasse“, erzählt Punch: als die Beorderung der deutschen Marine in's Mittelmeer so viel Rumor in ganz Deutschland gemacht, habe auch er, theils aus Neugier, zu wissen, ob's denn eine gebe, theils aus Furcht, sie in der Meinung der Welt auf den Grund zu bohren (im englischen Wortspiel aber heißt es: by running it down upon false grounds), den Waterman Nr. 101 nach Hamburg entsendet, versehen mit dem schärfsten Mikroskop und dem Auftrage, über das Ergebniß seiner Beobachtungen einzuberichten. Höchst drollig lautet nun dieser im Matrosenjargon abgefäkte Bericht über die vorgefundene Seemacht und deren Bemannung. Worauf Punch schließt: „wir werden nach solchem Rapport nie wieder die Existenz der deutschen Flotte in Zweifel ziehen.“ Ein andermal berichtet er, angeblich aus einem nordischen Blatte: „Die deutsche Flotte legte gestern in Hamburg an, um Proviant einzunehmen. Nachdem sie ein Duzend Pöckelhäringe und eine Gallone Wasser an Bord genommen, segelte sie stracks weiter nach dem Mittelmeere. Sie führt 6 Centner Kohlen. Der Midshipman liegt krank an böser Laune (mumps).“

Daran knüpfen wir folgende Bemerkungen. Noch vor wenig Jahren gefielen sich unsere deutschen Blätter, darunter namentlich die Augsburger Allgemeine, wortgetreu aus englischen und französischen Artikeln oder Parlamentsverhandlungen wiederzukäuen, was uns dort zu Lande in höhrender Mißachtung Uebles nachgesagt wurde. Dies war in jener Zeit ungeschickt und diente nur, ein patriotisches Herz zu verwunden oder zu empören. Man mußte ignoriren; damit fertigte man die Kläffer ab und ersparte uns den Aerger. Seit wir, sage man dagegen, was man wolle, in der Meinung der Welt etwas rehabilitirt sind, und zwar nicht durch unsere Cabinette und Gesandten, deren Spinnensänge so

eben nur noch unter den Rubriken Schleswig-Holstein und Landesverwaltung spuken, können wir dem Gebell des Auslandes getrosser zuhören, nicht mehr politische Proletarier wie ehemals, oder uns bei gegebener Gelegenheit abzufinden vorbehalten. Es dient zugleich als Dämpfer, unsere übersprudelnde Empfindlichkeit zu mäßigen,

die einem mannhafter werdenden Volke nicht wohl ansteht, und unsere Gänsehaut etwas juchtenartiger zu gerben. Die Späße des Punsch anlangend, die Niemandes schonen, so verschluckt und verbaut sie männiglich daheim, wie ein Gericht Austern. Warum nicht auch wir, so wir geladen werden? K.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Leipziger Börse, am 24. November.

| Eisenbahnen. | Br. | Geld. | Eisenbahnen. | Br. | Geld. |
|----------------------|-----|-------|---------------------|------|-------|
| Altona-Kieler . . . | 95 | — | Leipzig-Dresdner . | 106½ | — |
| pr. Messe . . . | — | — | Löbau-Zittauer . . | 20 | — |
| Berlin-Anhalt La. A. | 87 | 86½ | do. Lit. B. | — | — |
| pr. Messe . . . | — | — | Magdeb.-Leipziger | — | 218 |
| do. La. B. | 57 | 86½ | Sächs.-Schlesische | 91 | 80½ |
| Berlin-Stettin . . . | — | — | Sächs.-Baiersche . | 86½ | 86 |
| Chemnitz-Riesa . . | 28½ | — | Thüringen | — | — |
| do. 10 φ - Sch. . . | — | — | Wien-Gloggnitz . . | — | — |
| do. 100 φ - Sch. Pr. | — | — | Wien-Pesther . . . | — | — |
| Cöln-Minden . . . | — | 94½ | Anh.-Dess. Landesb. | 118 | — |
| pr. Messe | — | — | Preuss. Bank-Anth. | 94½ | — |
| Fr.-Wilh.-Nordbahn | — | 52½ | Oesterr. Bank-Noten | 93½ | 93½ |

Leipzig, den 24. Nov. Weizen loco 48-49, Roggen 25-27, Gerste 19-20, Hafer 15-16, Rübdöl loco 15-14½, pr. Jan., Febr.: März 14½, März-April, April-Mai 14-13½, Dec.-Jan. 14½-14, Leinöl 13½, Rohöl 15½, Delfuchen 2½, Saaten: Rapz 7½, Rübsen 7½, Spiritus loco 19½-19.

Berliner Börse, am 23. November.

| Eisenbahnen. | Br. | Geld. | Eisenbahnen. | Br. | Geld. |
|-------------------------|-----|-------|--------------------------|------|-------|
| Amsterd.-Rotterd. 4 | — | — | N. Schl. Pr. III. Ser. 5 | — | 102 |
| Berg-Märkische . . . | 47½ | — | Nordb. Fried. Wlb. 4 | — | 52½ |
| d° Priorit. | 5 | 100 | Nordbahn (K. F.) 4 | — | — |
| Berl.-Anh. A. u. B. . . | — | 86½ | Oberschles. A. 3½ | — | 108½ |
| d° Prior.-Actien 4 | — | 93½ | d° Prioritäts. . . . | 4 | — |
| Berlin-Hamburg . . . | — | 81½ | Oberschles. B. 3½ | 100½ | — |
| d° Prior. 4½ | — | 98½ | Potsdam-Magd. . . . | — | 64½ |
| d° d° II. Ser. 4½ | — | 96 | d° Oblig. A. u. B. 4 | 91½ | — |
| Berlin-Stettin | — | 105 | d° Prior.-Oblig. 5 | — | 101½ |
| d° Priorität. | — | 104½ | Rheinische | 47½ | — |
| Breslau-Freib. | 4 | 78½ | d° Priorität. | 4 | — |
| d° Prior. 4 | — | — | d° Preference | 4 | — |
| Chemnitz-Riesa . . . | 5 | — | d° v. Staat gar. 3½ | — | — |
| Cöln.-Minden . . . 3½ | — | 95 | Sächs.-Baiersche . . | 4 | — |
| d° Prior. 4½ | — | 100½ | Stargard-Posen 3½ | — | 84½ |
| Cracau-Oberschl. . . | 4 | 70 | Thüringische | — | 65½ |
| d° Prior. 4 | — | — | d° Priorit. 4½ | — | 97½ |
| Düsseld.-Elberf. . . | — | 76½ | Wilh.-Bahn | 4 | — |
| d° Priorität. | 4 | — | d° Priorit. 5 | — | — |
| Kiel-Altona | 4 | — | Zarskoie-Selo | — | — |
| Magdb.-Halberst. . . | 4 | 140 | — | — | — |
| Magdb.-Wittenb. . . | 4 | 65½ | — | — | — |
| Mail.-Venedig . . . | 4 | — | — | — | — |
| Niedersch.-Mk. 3½ | 83½ | — | Preuss. Fonds. | — | — |
| d° Priorität. | — | 93½ | Freiw. Anleihe . . . | 5 | 106½ |
| d° d° 5 | — | — | Bank-Antheile . . . | — | 93½ |
| — | — | — | Pr.-St.-Sch.-Sch. 3½ | — | 89½ |

Die Course der Fonds und Eisenbahnactien waren fest, und mehrere der letzteren wurden höher bezahlt.

Berlin, 23. Nov. Getreide: Weizen poln. 52-56, Roggen loco 28½-28, pr. Nov.-Dec. 28½-¼, pr. Frühjahr 27½-28, Hafer loco 15½-17, pr. Frühjahr 16½, Gerste loco 24-26, kleine 18-22, Rübdöl loco 14½, pr. Nov.-Dec. 14½-¼, Dec.-Jan. 14½-½, Jan.-Febr. 14½-¼, Febr.-März 14½-¼, März-April 13½-14, April-Mai 13½-¼, Spiritus loco 14½-¼ ohne Faß, mit Faß 14½, pr. Nov. 14½, Nov.-Dec. 14½-¼, pr. Frühjahr 15½-¼.

Roggen ohne Handel, Spiritus fest und Rübdöl zu gestrigen Preisen umgesetzt.

London den 21. November.

3% Consols baar und auf Rechnung 94½-¼.

Paris den 21. November.

5% Rente baar 89. 90.
3% „ „ 57. 10.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 U. Morgens, 12½ U. Mittags, 5 U. Nachm.
Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschas 5½ U. Abends). Von
Riesa und Dschas früh 6 Uhr.

Berlin über Röberau (Riesa): früh 6 U. und Mittags 1 U. Ankunft in Berlin 12¼ U. Mittags und 8½ U. Abends.
Zwickau und Hof: 7 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach Nürnberg und München statt.

Magdeburg: 6½ U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; Güterzug mit Personenbeförderung 7½ U. früh, 6 U. Abends bis Eöthen.

Anschluß von Halle nach Eisenach 6 U. früh, nach Eisenach und Cassel 9 U. früh, 2¼ U. Nachm., 6¼ U. Abends bis Erfurt.

" " Eöthen nach Berlin, nach Bernburg 8½ U. früh, 2¼ U. Nachm., nach Bernburg 7¼ U. Abends, nach Wittenberg 7½ U. Abends.

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10½-3 Uhr.

Archäologisches Museum von 11-1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre).

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Gesellen-Verein 9-11 U. archit. Zeichnen (Hr. Kanig), Gesang (Hr. Zöllner).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10-3 U.

Theater. (31. Abonnementsvorstellung.)
Vorhundert Jahren, Sittengemälde in 4 Acten von Raupach.

Personen:

- Fürst Leopold von Dessau, preussischer General-Feldmarschall und Chef eines in Halle stehenden Infanterie-Regiments, Herr Nekowski-Linden.
- Joachim Lange, Doctor und Professor der Theologie, 3. Prorector Magnificus der Universität in Halle, = Kühn.
- Philippine, seine Nichte, Fräul. Gen.
- Seibold, Candidaten der Theologie, = Herr von Dhegraven.
- Starke, = Guttman.
- Ein Adjutant des Fürsten, = Saalbach.
- Strumpf, Lange's Famulus, = Paulmann.
- Wer, Bedell, = Ballmann.
- Sturm, Corporal, = Post.
- Mortier, Soldat und Friseur, = Meirner.
- Marie, Dienstmädchen bei Lange, Fräul. Müller.
- Ein Kellner, Herr Ludwig.
- Der zweite Bedell, Officiere. Unterofficiere. Soldaten. Studenten. Kellner.

Das Stück spielt in Halle und in Passendorf bei Halle im Jahre 1738.

Hierauf:

Laurette und Theophil,

Tanz-Divertissement, arrangirt von L. Beyerle.

Personen:

- Laurette Frau Beyerle-van Braakenstiel.
- Mariette Fräul. Rosenthal.
- Theophil Herr Beyerle.
- Bauern und Bäuerinnen.

- 1) **Fas de Bouquet**, ausgeführt von Herrn Beyerle und Frau Beyerle-van Braakenstiel.
- 2) **Ballabile**, ausgeführt vom Corps de Ballet.
- 3) **Allemande à trois**, ausgeführt von den Damen Beyerle und Rosenthal und dem Herrn Beyerle.

Zum Beschluß:

List und Plegma,
Vaudeville-Posse in 1 Act von Angely.

Personen:

- Herr von Kuhleben Herr Ballmann.
 - Louise, seine Gattin, Frau Paulmann.
 - Friz, sein Kind, Leontine Paulmann.
 - Abolphine, seine Schwester, Frau Günther-Wachmann.
 - Baron Palm, deren Liebhaber, Herr von Dhegraven.
- Die Scene ist in einer großen Stadt.

Zweites Concert des Musikvereins Euterpe

im Hauptsaale der Buchhändlerbörse Montag den 26. November.

Erster Theil. Concert-Duverture (C moll) von Gustav Klügel (neu, Mspt.) Arie aus der Oper: „Joseph und seine Brüder“ von E. H. Méhul, gesungen von Hrn. Widemann. Concert für Pianoforte (E moll) von F. Chopin (Adagio und Rondo), R. Willmers und Perles d'écume von Th. Kullak, vorgetragen von Frä. Marie Wied. **Zweiter Theil.** Sinfonia eroica (No. 3) von L. van Beethoven.

Billets zu 10 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. F. Whistling und an der Casse zu haben; Billets für numerirte Plätze im Saal zu 15 Ngr. bis zum Concerttage Abends 5 Uhr allein in der genannten Musikalienhandlung. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Das Directorium des Musikvereins Euterpe.

Bekanntmachung.

Der Schneidermeister **Reinhold** aus Grimma ist am 9. dieses Monats, Abends in der 7. Stunde, auf der Straße nach Leipzig zwischen Großpöna und Liebertwolkwitz von zwei Männern angefallen und

eines Geldbeutels von rothmelirtem Garn mit 2 Thlr. 10 Ngr. in $\frac{1}{3}$ Thalerstücken, so wie eines Paares rindslederner zweinäthiger Stiefeln beraubt worden. So weit eine Beschreibung der Thäter zu erlangen gewesen ist, sind beide von großer Statur gewesen, haben dunkle Kleidung und dunkelblondes Haar gehabt. Da weitere Spuren derselben noch nicht erlangt worden sind, so wird Obiges hierdurch mit der Bitte bekannt gemacht, alle Umstände, welche zur Ermittlung der Thäter beitragen können, dem unterzeichneten Kreisamte möglichst schleunig mitzutheilen.

Kreisamt Leipzig, am 22. November 1849.

Der Kreisamtsverweser.
B. Goldfreund.

Bücher-Auction.

Die Versteigerung der von den Herren Ober-Consistorial-Präsident Dr. **Peucer** in Weimar, Stadtger.-Rath **Hänsel** in Leipzig und Conrector Prof. **F. Müller** in Torgau hinterlassenen Bibliotheken beginnt

Montag den 26. November, Vormittags 9 Uhr,
Poststrasse, Volkmars Hof.

H. Hartung, Universitäts-Proclamator.

Morgen Fortsetzung der Auction in Stiegligens Hof von Nippfachen und Damenschmuck.

Ein Ingenieur wünscht in der französischen und spanischen Sprache Unterricht zu ertheilen.

Näheres Querstr., Stadt Breslau, Zimmer Nr. 10.

37te Landeslotterie Ziehung 1ster Classe den 3. Dec. Ganze, halbe, Viertel- und Achtel-Loose liegen noch in Auswahl zum Verkauf bei

G. C. Marx & Comp.,

Brühl Nr. 89, geradeüber der Sainstraße.

NB. Gleichzeitig empfehlen wir unsere Havanna-, Superior- (à St. 5 S.), so wie La Victoria-Cigaren à St. 4 S.

Mit Loosen 1. Classe 37. Landes-Lotterie empfiehlt sich

J. G. Nischke,

Johannisgasse Nr. 10, 1. Treppe hoch.

Mit Loosen zur 1. Classe

37. Lotterie empfiehlt sich bestens

Carl Ferd. Plöb, Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 und 4.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine seitherige Wohnung, Holzgasse Nr. 12, verlassen habe und daß sich meine jetzige Wohnung und Werkstelle ganz in der Nähe meiner verlassenen Wohnung, nämlich **Friedrichstraße Nr. 2**, befindet. Zugleich mache ich bekannt, daß ich das seither in dem letztgedachten Hause befindliche Sargmagazin übernommen habe und dasselbe seinen ungestörten Fortgang hat.

J. L. Braune, Tischlermeister.

Gelegenheitsgedichte, Briefe etc. fertigt billig
Ferdin. Barth, Nicolaistr. Nr. 54, 3 Tr., Ecke der Grimm. Str.

Geehrte Aufträge im
Stimmen der Pianofortes
übernimmt
Georg Müller, Erdmannstraße Nr. 15.

Carl Kästner, Schlossermeister, Halle'sches Gäßchen Nr. 2/446,
hält stets ein Lager fertiger Stuben- und Kochöfen, Kochmaschinen mit Wärmeröhre, einfache Bratröhren, freistehende Kochmaschinen, eiserne Aufgahofen mit Koch- und Wärmeröhre; auch zeichnen sich die Patentöfen von Herrn Löpfermeister Weise aus durch Schnellheizen mit wenig Feuerung, alles in schwachem feinsten Guß aus der längst bekannten Gießerei der Herren Nestler u. Breitfeld.

Das **Reublesmagazin Naundörfschen** Nr. 5 empfiehlt eine große Auswahl der feinsten Mahagony-Reubles aller Arten, auch schöne Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken passend, verkaufe ich zum billigsten Preise.
A. Truthe.

Als etwas vorzüglich Passendes zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt sich mit Anfertigung feinsten Haararbeiten, als Uhrketten, Colliers, Armbänder, Bouquets etc. und sichert möglichst billige Preise
Sophie Kersten, Brühl Nr. 35.

Ausverkauf.

Engl. Scheeren, Rasir- und Federmesser, Pulverhörner und Schrotbeutel, Haar- und Zahnbürsten verkaufe ich wegen Aufgabe des Geschäfts äußerst billig.
F. A. Magnus, Neumarkt Nr. 2.

Gauspfeifen

in verschiedenen Sorten von 15 Ngr. das Stück an empfiehlt
F. A. Magnus, Neumarkt Nr. 2.

Um den häufigen Nachfragen zu begegnen, sind wieder moderne Stiefeln vorräthig bei
August Stickel, Sohn,
Neumarkt, Marie 42.


Wollene Spitzen, Schottischen Ganzwirn

in vorzüglicher Waare empfing und empfiehlt
Eduard Koch, Petersstraße Nr. 5.

Mantelwatte, weiß, groß u. schwer, 37 Pf., graue 25 Pf., Thomaskirchhof Nr. 5 (Lindwurm) parterre.

Mantelwatte zu den billigsten Preisen empfiehlt die Wattenfabrik von
L. G. Trense, Neukirchhof Nr. 15/294.

 **Fein geriebene Goldbronze**
in Pulver, in allen Nuancen und allen Qualitäten, wie auch Silberbronze erhalten und empfohlen billigst
Gebrüder Tecklenburg.

 **Räucherparfüms,**
als feinste Räucheressenz, à 2 $\frac{1}{2}$, 5, 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., feinstes Räucherpulver, 2 $\frac{1}{2}$, 5, 7 $\frac{1}{2}$, 10 Ngr., feinste Rosenräucherkerzchen, à Dose 5 Ngr., Ofenlack, die Stange 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., empfiehlt
G. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

Das Pelz- und Rauchwaaren-Lager von C. F. Piehler,

Brühl, Schwabe's Hof,
empfehlte Pelz-Paletots in allen Arten, Reispelze von höchsten bis zu den niedrigsten Preisen, die neuesten und bequemsten Reifestiefeln, wie auch die verschiedensten Gegenstände für Damen, als
Ruffe, Camailles, Victoria-Kragen,
en gros und en detail, und verspricht bei höchst reeller Bedienung die billigsten Preise.

Die Manufactur sächs. echter Spitzen und Stickereien von **K. Heike,**

Grimma'sche Straße Nr. 2, dem Raschmarkt gegenüber,
ist stets mit den neuesten Erscheinungen einschlagender Artikel von den billigsten Gattungen an versehen und verkauft auch en detail unter bekannter Reellität.

Neue Straße Nr. 14, 2te Etage. Damenkleiderstoffe in großer Auswahl zu billigsten Preisen werden verkauft **Neue Straße Nr. 14, 2te Etage.**

Kattunproben in Pfunden zu Puppen und Kinderschürzen sind angekommen **Barfußgäßchen Nr. 2, 2te Etage.**

Damenkleiderstoffe, Umschlagetücher, seidene Hals- und Taschentücher werden billig verkauft **Barfußgäßchen Nr. 2, 2te Etage.**

Wie in den vergangenen Jahren, habe ich auch jetzt eine Partie **Modewaaren** im Preise bedeutend herabgesetzt, um damit in den Tagen vom 20. bis 30. dieses zu räumen. Besonders mache ich auf nachstehende Artikel aufmerksam.

Seidene Roben von guter Qualität, 18 Ellen für 9 bis 10 Thlr.

Schwere Lyoner seidene Roben, 18 Ellen für 12 bis 14 Thlr.

Mousseline de laine-Roben, 18 Ellen à 2 Thlr. 15 Ngr., 2 Thlr. 25 Ngr., 3 Thlr. bis 3 Thlr. 10 Ngr., die Elle 4 bis 5 Ngr.

Gedruckt Jacconet und Mousseline, die Robe 2 bis 3 Thlr., die Elle 4 1/2 bis 7 Ngr.

Brillante Ballkleider in rosa, hellblau, cerise, hochgelb und weiß, die Robe 4 Thlr.

Einfarbige und glacirte Wollen-Stoffe und Tibets, die Robe 4 bis 5 Thlr., die Elle 10 bis 15 Ngr.

Napolitaine, Orleans, die Robe 2 1/2 bis 3 Thlr., die Elle 5 bis 6 Ngr.

10/4 breite glatte und carrirte wollene Mantelstoffe, die Elle 15 bis 20 Ngr.

6/4 breit Argentine glacé, die Robe 1 1/2 bis 2 Thlr., die Elle 3 bis 4 Ngr.

6/4 breite hell und dunkelgründig echtfarbige Percale (Kattun), die Elle 3 bis 5 Ngr.

Eine große Partie wollener Nester für Kinderkleider und Kindermäntel passend, die Elle 2 bis 4 Ngr.

12/4 in Wolle brochirte Umschlagetücher in weiß, schwarz, königsblau, grün und modifarben, à 8 bis 12 Thlr., herabgesetzt auf 3 bis 5 1/2 Thlr.

14/4 feinere französische ganz wollen brochirte, à 16 Thlr., herabgesetzt auf 7 Thlr.

Ganz wollen carrirte Doppel-Long-Chales, herabgesetzt auf 3 Thlr.

12/4 ganz wollene Umschlagetücher à 1 1/2 bis 2 1/2 Thlr.

Große wollene Handtücher à 10 bis 15 Ngr.

Sammet-Kragensänder à 2 1/2 Ngr., im Duzend billiger.

Cachemir- und Foulard-Gravatten à 4 bis 6 Ngr.

Seidene Taschentücher mit und ohne kleine Fehler à 15 bis 30 Ngr.

Sammet-Westen in großer Auswahl, herabgesetzt auf 1 Thlr. bis 3 Thlr.

Seidene und Cachemir-Westen viel billiger.

J. H. Meyer,

Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

G. B. Reisinger
Hauptmann

Englische Stahlfedern im Gros und Dutzend.

Das den Mengelschen Erben zugehörige Haus mit Garten, Brunnen und Stück Feld in Paunsdorf unter Nr. 61 ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Durch wen? erfährt man Brühl, goldne Gule, beim Hausmann.

Zu verkaufen ist ein tafelförmiges Clavier für Anfänger kleine Fleischergasse Nr. 21/242.

Verkauf. Ein Mahagoni-Secretair, Kirschbaumene und braun polirte Commoden, ein polirter Waschtisch, Alles neu und billig, Erdmannsstraße Nr. 9, 1 Treppe. **Sen.**

Zu verkaufen ist eine Mahagoni-Chiffonnière, ein kleines mechanisches Reitpferd, eine Winterlandschaft mit beweglichen Figuren (Schlittensahrt), ein grosser Epheustock Rosenthalgasse parterre Nr. 3.

Zu verkaufen ist 1 Kirschbaumsecretair, 1 Mahagonyspiegel, 1 Bockleiter und 1 Küchenschränkchen Windmühlenstraße Nr. 5.

Zu verkaufen stehen bei **Regel** (Zeiger Straße Nr. 14 parterre) ein Mahagoni-Schreibtisch (16 Thaler), zwei desgleichen große Bücherschränke (à 8 Thaler), ein größeres und ein kleineres Bücherbret (3 und 2 Thaler).

Ein schöner Auszieh-Tisch soll für 7 Thlr. verkauft werden bei **S. Arndt, Hohmanns Hof, 1. Etage.**

Ein schöner und dauerhafter Divan steht zum billigen Verkauf an der alten Burg Nr. 13, beim Tapezierer **Sentsch.**

Zu verkaufen stehen zwei Handrollwagen in der goldenen Brezel beim Stellmachermeister **Trommler.**

Zwei Pferde,

Schimmel und Brauner, zum Reiten und Fahren tüchtig, sind billig zu verkaufen. Näheres Glockenstraße Nr. 7 im Gewölbe.

Ein Racepferd, hellbrauner Wallach, gut geritten und 10 Viertel 2 Zoll hoch, ist zu verkaufen bairischer Plas im Heflingschen Hause.

Schön schlagende Nachtigallen sind billig zu verkaufen Ritterstraße Nr. 44, im Hofe 1 Treppe.

Ein paar fette Schweine sind zu verkaufen **Sohlis Nr. 66 B.**

Mein vollständig assortirtes Lager echt importirter Bremer und Hamburger

Cigarren

empfehle ich bestens.

Robert Schreckenberger,
Hall. Straße Nr. 15.

Neue gebackene Pfäumen u. Apfel
erhielten **Sentschel & Binfert.**

Die Niederlage von Steinkohlen des Rittergutes Planitz,

Reichels Garten, hinter den Colonnaden, empfiehlt sich bei Zusicherung billiger und reeller Bedienung zu geneigter Abnahme. Bestellungen werden angenommen: Zeiger Straße beim Kaufm. Hrn. Richard Winkler; Burgstraße beim Kaufm. Hrn. Sacke; Reichels Garten beim Kaufm. Hrn. Oberländer; Hallesche Straße beim Kaufm. Hrn. Schreckenberger; Neumarkt beim Schenkwirth Hrn. Beyer. **Dietrich.**

M a r i e n s t a d t.

Die Conditorei von C. A. Rembe empfiehlt seine Tafel-Bouillon, Nürnberger Lebkuchen, verschiedene feine Chocoladen, Gesundheits-Chocolade à Pfd. 10 Ngr., ff. mit Gewürz 15 Ngr., ff. mit Vanille 20 Ngr.

NB. Bestellungen jeder Art werden prompt und pünctlich ausgeführt.

In Zucker

eingesehete Aprikosen, Muskatbirnen, Rettigsbirnen, Wallnüsse, Ammerkirschen (mit und ohne Kern), Herzkirschen (mit u. ohne Kern) Johannisbeeren (Gelé);

in Essig und Zucker

Herzkirschen und Weichselkirschen:

in Essig

Champignons, türkischen Waizen, Perlzwiebeln, Bohnen, Gurken;

in Zucker und Gewürz

gesotten (Marmelade) Aprikosen, Reineclauden, Himbeeren, Johannisbeeren, Herzkirschen, Weichselkirschen und Pflaumen empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen italienische Waaren- u. Colonialwaaren-Handlung von Moriz Rosenkranz, Klostergasse Nr. 14.

Von ital. Würsten,

als: Cervellati, Cotechini, Zampetti, Salami di Testa, erhielt neue Sendung A. C. Ferrari, Grimm. Straße Nr. 5/7.

Eingemachten Aal di Roma,

Käse d'Orsera, Cremoneser Senfrüchte in Zucker erhielt A. C. Ferrari, Grimm. Straße Nr. 5/7.

Große Lüneburger Bricken, mar. Aal, mar. und geräucherter Lachs, Kräuter-Anchovis, Brab. Sardellen, Caviar, Frankfurter Bratwürste, ital. Maronen u. empfiehlt

Chr. Engert, sonst J. J. Aft, Reichstr. 15.

Braunschweiger Cervelat- und Zungenwurst, Westph. Schinken, Frankf. Bratwürste empfiehlt A. Brauer, Reichstraße Nr. 1.

Große Lüneburger Bricken, ger. Lachs, ital. Maronen, Preiselbeeren, Pfeffergurken, Schweizer, Limb. und Kräuterkäse empfiehlt August Brauer, Reichstraße Nr. 1.

Pomm. Gänsebrüste, böhm. Fasanen und Rebhühner, marin. Aal, marin. Lachs, marin. Muscheln, großkörn. Caviar, Alles ganz frisch, bei Theodor Schwennicke.

Frischer einmarinirter Karpfen, Sülze, frischer Rindsmaulsalat mit Remoladensauce ist zu haben bei

Wenzel Scholze, f. Buch, Frankfurter Straße Nr. 49.

Frische Weißbier-Hefen

sind fortwährend zu haben bei S. A. Mann, Burgstraße 6.

Zu kaufen gesucht wird ein wo möglich großer Bücher-schrank Burgstraße Nr. 8 beim Hausmann.

Wer im Stande und geneigt ist, aus dem Italienischen ins Deutsche für ein mäßiges Honorar zu übersetzen, beliebe seine Adresse sub A. G. 4. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine Dame, welche im Stande und geneigt ist, Unterricht im Zeichnen zu ertheilen, beliebe ihre Adresse sub A. G. 4. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat die Bürstenmacherprofession zu erlernen, bei

Joh. Sam. Lips sen., Petersstraße Nr. 3.

Ein junger Mann, welcher eine hübsche Handschrift schreibt, um bei der Buchführung verwandt zu werden, wird für ein Geschäft auf dem Lande gesucht. Anmeldungen werden unter Chiffre D. C. C. H. poste restante Leipzig entgegen genommen, mit Beifügung der Handschrift und Nachweisung, Erkundigung einzuholen.

Punctirer = Gesuch.

Gesucht werden einige an Schnelldruckpressen anzustellende, mit guten Zeugnissen versehene gewandte Punctirer. Sie haben sich zu melden in der Teubnerschen Buchdruckerei alhier.

Einige geübte und fleißige Cigarrenmacher so wie ein paar gute Wickelmacher werden gesucht Frankfurter Straße Nr. 25.

Gesucht wird zum 1. December ein Laufbursche im Café Fiedler.

Gesucht werden einige geübte Puzarbeiterinnen Pachtstraße, Stadt Mailand, 2 Treppen rechts.

Gesucht wird sofort ein Kindermädchen Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das etwas nähen und stricken und die Wartung zweier kleiner Kinder übernehmen kann, kann sich melden in der Nonnenmühle.

Ein gut empfohlenes Dienstmädchen wird gesucht große Fleischer-gasse Nr. 21 bei F. Sendenreich.

Gesucht wird sogleich ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen. Das Nähere Magazingasse Nr. 24, 2 Treppen.

Gesucht wird ein solides Mädchen, welches im Puz- und Puppenfache geübt ist und schneidern kann, Schloßgasse 3, 1 Tr.

Gesuch. Krankheitshalber wird sofort ein anständiges braves Mädchen zu den Kindern gesucht. Näheres Universitätsstraße Nr. 4, 1. Etage.

Gesucht wird ein fleißiges, reinliches und ordnungsliebendes Dienstmädchen zum 1. Dec. Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Et.

Gesucht wird zum 1. Januar ein in der Küche, so wie in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes und in gesetzten Jahren stehendes Dienstmädchen; jedoch nur solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Zu erfragen Preußergäßchen Nr. 11 bei Herrn Spargen.

Anerbieten.

Ein junger unverheiratheter militärfreier Mann sucht einen Posten als Hausmann oder Markthelfer, welcher nach Verlangen eine Caution von 100—200 Thlr. stellen kann. WerthebsteAdr. beliebe man unter der Chiffre J. K. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu mietthen gesucht wird für Weihnachten d. J. ein kleines hübsches Familienlogis nebst einer Feuerwerkstatt. Adr. bittet man unter R. L. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine am Rosplage, in der Poststraße oder in dieser Gegend gelegene trockene Niederlage wird billig zu mietthen gesucht. Adressen unter Chiffre B. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein Familienlogis in innerer Stadt von 2 Stuben und Zubehör, parterre oder eine Treppe. Adressen sind abzugeben Thomaskirchhof Nr. 3, 1 Treppe.

Gesucht wird eine helle Stube mit Kammer ohne Meubles in guter Lage für ein stilles Geschäft zu 30—40 fl . Adressen bittet man abzugeben gr. Fleischergasse Nr. 18 im Gewölbe des Herrn Am Ende.

Gesucht wird zu Ostern 1850 eine Wohnung von etwa vier Stuben und drei Kammern in der Vorstadt (mit einem Gärtchen). Gefällige Offerten mit Preisangabe bittet man abzugeben Königsstraße Nr. 16 an Rud. Hartmann.

Zu verpachten

ist eine **Restauration** für nächste Ostern, und das Nähere Nicolaisstraße Nr. 38, 1. Etage vorn heraus zu erfragen.

Vermiethung eines ganzen Hauses.

Das Böhmisches Nr. 37/516 am Neutkirchhofe neben der neuen Pforte gelegene Eckhaus nebst dem daran stoßenden Garten an der Promenade ist wegen Abwesenheit des Eigenthümers von Ostern 1850 an so wie bisher im Ganzen zu vermieten oder es können auch die 4 Etagen des Hauses einzeln gemiethet werden. Die Besichtigung wird zwischen 12 und 2 Uhr gewünscht.

Dr. **Friederici senior.**

Vermiethung. In angenehmer gesunder Lage mit schöner freier Aussicht am bairischen Bahnhofe ist eine neu und elegant eingerichtete erste Etage von 6 Zimmern, Vorfaal und sonstigem Zubehör, auf Verlangen auch mit Garten und Gartenlaube sofort oder zu späterm Termine zu vermieten. Näheres bairischer Platz Nr. 5 im Hinterhause.

Vermiethung. Auf dem Neumarkte in Nr. 24 ist von kommende Ostern an die zweite Etage zu vermieten und das Nähere darüber daselbst in der ersten Etage zu erfahren.

Vermiethung. Eine große Stube mit Schlafstube ist sofort oder später für zwei solide Herren von der Handlung meßfrei zu beziehen, desgleichen zu Weihnachten eine mit Kammer und separatem Eingang im Brühl, Halleische Straßen-Ecke Nr. 69, 4. Etage.

Eine große 3. Etage von 8 Stuben ic . in freundlicher Lage auf dem Neumarkte ist für 250 fl , eine kleinere dergl. in der Ritterstraße für 125 fl , beide auf der Sommerseite, und ein sehr freundliches anständig meublirtes Garçonlogis von 1 oder 2 Zimmern in einer 2. Etage der Königsstraße, zu vermieten durch

Carl Schubert, Hotel de Pologne.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Weihnachten ein Zimmer mit Meubles, 1 Treppe hoch vorn heraus. Große Fleischergasse Nr. 2 parterre zu erfragen.

Ein Familienlogis für 65 Thlr. parterre, eins dergl. im Hofe für 58 Thlr. sind zu vermieten Reichels Garten, Alexanderstraße Nr. 2.

Zu vermieten ist in lebhafter Lage ein geräumiger Keller mit bequemem Eingang an der Straße, welcher sich zu einem Wein- und italien. Waarengeschäft ic . gut eignet, für 60 fl jährl. Miethzins, und ebendasselbst eine geräumige Parterre-localität, zu Restauration oder auch zu einem größern Kaufmann. Geschäft, Comptoir ic . passend, so wie zwei Waarenspeicher, mehrere gut gelegene Gewölbe und einige dergleichen außer den Messen sind zu vermieten durch

Carl Schubert, Hotel de Pologne.

Zu vermieten ist ein freundliches und zum sofortigen Beziehen vorgerichtetes Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, 2 Treppen hoch, durch

Adv. Staudinger, Ritterstraße Nr. 37.

Zu vermieten ist Katharinenstraße Nr. 7 die 2. Etage, bestehend aus geräumigem Vorfaal, 5 größeren Stuben, mehreren meist heizbaren Kammern, Küche und übrigen Zubehör, von Ostern künftigen Jahres ab. Näheres durch den Hausmann.

Zu vermieten ist ein Logis 2. Etage für den Preis von 80 Thlr. jährlich. Näheres Burgstraße Nr. 20 parterre.

Ostern 1850 ist die 3. Etage in Nr. 5 auf dem Neutkirchhof zu vermieten. Parterre daselbst das Nähere.

Zu vermieten ist eine geräumige Familienwohnung Brühl, Stadt Freiberg, 4 Treppen vorn heraus; Preis 50 Thlr. Das Nähere daselbst parterre.

Zu vermieten ist Ulrichsgasse Nr. 31 ein Logis, und das Nähere daselbst 1 Treppe.

Zu vermieten ist von Neujahr an eine große Stube nebst Alkoven. Näheres Königsstraße Nr. 20 parterre.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist eine gut meublirte Stube an einen oder 2 Herren Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches, meublirtes Zimmer mit separatem Eingang Johannisgasse Nr. 6—8, 2 Treppen hoch, Stadtrath Niefens Haus.

Zwei gut meublirte Stuben nebst Schlafkabinet, mit Aussicht nach der Promenade, sind zu vermieten kl. Fleischergasse Nr. 21/242.

Zu vermieten ist eine Parterre-Stube nebst Alkoven, vorn heraus, an einen oder zwei ledige Herren Berberg., St. Braunschweig.

Zu vermieten ist ein elegant meublirtes Zimmer nebst Schlafbehältniß an einen oder 2 solide Herren, welches jetzt oder zu Weihnachten bezogen werden kann, Petersstraße Nr. 41, eine Treppe über dem Museum.

Eine meublirte Stube vorn heraus mit sep. Eingang ist an eine stille Person als Schlafstelle zu vermieten Nicolaisstr. 18, 3 Tr. links.

Zu vermieten ist billig eine meublirte Stube mit sehr schöner Aussicht Kreuzstraße Nr. 3, 3. Etage links.

Allgemeiner Turn-Verein.

Sonntags am 9. Decbr. d. J. Vormittags um 10 U^r findet die diesjährige Hauptversammlung des Vereins im Livoli statt.

- Tagesordnung: 1) Vortrag des Vorsitzenden.
2) Bericht des Cassenführers.
3) Wahl von neuen Mitgliedern des Turnraths.
4) Beschlußfassung über etwaige Anträge.

Die stimmfähigen Mitglieder des Vereins werden zu dieser Hauptversammlung hiermit eingeladen und zugleich gebeten, einen abgestempelten Stimmzettel als Eintrittskarte dazu in der Woche vor dem 9. December in der Turnhalle in Empfang zu nehmen. Ohne einen solchen abgestempelten Stimmzettel kann der Besuch der Hauptversammlung nicht stattfinden.

Leipzig, am 17. November 1849.

Der Turnrath des allgemeinen Leipziger Turnvereins.
Dr. Schreiber.

Hierzu eine Beilage.

Preußen und der Protestantismus.

In einem der neuerlich dem Tageblatte beigegebenen fliegenden Blätter war auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche dem Protestantismus in Sachsen drohen würden, wenn es sich, statt dem protestantischen Norden, dem katholischen Süden Deutschlands anschloße.

Zur Steuer der Wahrheit fählt sich Schreiber dieses gedungen, vor einer gerade entgegengesetzten Gefahr zu warnen. Die Zeitungen berichten von einer Schrift Kintels, die gegenwärtig in Berlin viel aufmerksam macht; in dieser Schrift wird die Sache Preußens als mit der Sache des Katholicismus übereinkommend dargestellt; es wird nachgewiesen, daß schon bei der Nationalversammlung die preussischen Abgeordneten mehr als die der andern deutschen Staaten den Interessen des Katholicismus bei ihren Bestimmungen sich günstig erwiesen haben; es wird als ein, wenn gleich weit verbreiteter und lange genährter Irrthum bezeichnet, daß Preußen der Hort des Protestantismus, Oesterreich und Bayern die Beschützer des Katholicismus seien: vielmehr sei Preußen der Schwerpunkt des deutschen Katholicismus.

Diese Schrift gilt nicht als der Meinungs Ausdruck eines Einzelnen, sondern als das Manifest einer mächtigen preussisch-katholischen Partei, an deren Spitze als stiller Leiter der Fürstbischof von Breslau stehen soll.

So wenig wir es billigen können, kirchliche Fragen mit politischen zu vermengen, und so fern es uns liegt, confessionellem Zwiespalt irgend wole Nahrung zu geben, so hielten wir es doch für der Wahrheit schuldig, nachdem die fliegenden Blätter jene Behauptung aufgestellt und damit diese Frage auf das leidige Gebiet des Confessionellen hinüber gespielt hatten, das Vorstehende entgegenzustellen, zugleich aber vor jedem ferneren Hineinziehen kirchlicher Fragen in das Gebiet dieses Streites dringend zu warnen.

Ueber deutsche Rechtschreibung.

Das Schwankende in der deutschen Orthographie ist schon seit lange als ein großer Uebelstand empfunden worden und die Erfahrung zeigt, mit welcher Ungleichheit und Willkür hierbei verfahren wird. Es ist daher gewiß ein sehr verdienstliches Unternehmen des Herrn M. Fließbach hier, daß er, der als mehrejähriger Director eines Correcturbureaus diese Verhältnisse und Mängel genau kennen zu lernen Gelegenheit hatte, in einem jüngst erschienenen Schriftchen *) es unternommen hat, sechs allgemeine Grundregeln der deutschen Orthographie aufzustellen und daran ein Verzeichniß einer großen Anzahl Wörter von zweifelhafter Schreibart anzureihen, bei welchen er mit Hinsicht auf Etymologie und unter Anwendung jener Grundregeln die richtige und die falsche Schreibart jedesmal angegeben hat.

Er hat hierbei drei Punkte als maßgebend betrachtet, bei deren consequenter Berücksichtigung es allein möglich sein dürfte, in dieser Beziehung endlich zu einer Vereinbarung zu gelangen. Diese drei Punkte sind aber folgende: Ableitung, Gleichförmigkeit und überrwiegende Gebrauch. Was den ersten Punkt betrifft, so hat er von jeher als Grundlage einer regelrechten Orthographie gegolten. Dagegen ist der zweite, die Gleichförmigkeit, weit seltener gehörig beachtet worden. Um ein Beispiel zu

*) „Hilfsmittel gegen einen Nothstand der deutschen Literatur. Erläuternde Bemerkungen über die deutschen Wörter von zweifelhafter Schreibart, den Schriftstellern zur Prüfung, den Schriftlegern zur Beachtung empfohlen.“ (Leipzig, in Commission bei Kollmann, Preis 1/4 Thlr.)

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Anzeigen.

Lura.

Freitag den 20. November Abendunterhaltung im Hotel de Prusse.

Anfang 8 Uhr. D. S.

geben, sagt er, will ich das Wort selbstständig wählen, das sich so oft selbstständig geschrieben wird. Da man aber allgemein Selbstsucht und Selbstherrscher, nicht Selbstsucht und Selbstherrscher schreibt, so ist analog die erstere Schreibart des genannten Wortes mit S als die richtige anzuzuschreiben. Der dritte Punkt, der überwiegende Gebrauch, kann nur dann Berücksichtigung finden, wenn die beiden ersten nicht anwendbar sind. Da z. B. die meisten Gelehrten in neuerer Zeit sich dafür entschieden haben, die Wörter Deutschland und Brod mit D und d zu schreiben, so ist die Schreibart Teutschland und Brot zu verwerfen, denn die richtige Ableitung der genannten Wörter ist bis jetzt noch zweifelhaft, und die gleichförmige Schreibart derselben in Vergleich mit anderen ähnlichen Wörtern findet auch keine Anwendung. Eine Menge andere Beispiele enthalten jene Bemerkungen in der vollständigen Ausgabe.

Diese Schrift eignet sich daher schon wegen des raschen Ueberblickes der Ableitung so vieler, in der Umgang- und Schriftsprache kursirenden Fremdwörter sehr zur Beachtung für Unterrichtszwecke.

Um aber dieselbe noch gemeinnütziger zu machen und seinen nächsten Zweck sicherer zu erreichen, hat der Herr Verfasser auch eine besondere Ausgabe derselben für Schriftsetzer (zu dem Preise von 2 Ngr.) veranstaltet, in welcher die Etymologien z. B. weggelassen und nur die Grundregeln und das Verzeichniß der richtigen und falschen Schreibart der Wörter enthalten ist.

Was den Gebrauch dieses Verzeichnisses anlangt, so kommt es — sagt der Hr. Verf. — zunächst darauf an, ob der Verfasser eines zur Abschrift oder zum Abdruck bestimmten Manuscriptes mit der von mir empfohlenen Orthographie der Wörter von zweifelhafter Schreibart einverstanden ist oder nicht. Im ersteren Falle bietet dieses Verzeichniß jedem Abschreiber und Schriftsetzer, der, wenn er nur einigermaßen aufmerksam und geübt ist, die Wörter ohne Mühe herausfinden wird, welche bald so, bald anders geschrieben werden, einen sichern Anhalt. Weicht hingegen der Verfasser bei diesem oder jenem Worte von meiner Ansicht ab, zieht er eine andere Schreibart desselben vor, so wird er sich bemühen, um ein gleichförmig correctes Werk zu erhalten, der geringen Mühe gern unterziehen, im vorliegenden Verzeichniß die erste Schreibart zu streichen, und die andere stehen zu lassen, welche er beachtet zu sehen wünscht. Diese Mühe würde allerdings der Abschreiber oder der Schriftsetzer selbst zu übernehmen haben, wenn er, wie es zu geschehen pflegt, angewiesen wäre, sich genau nach dem übergebenen Manuscripte zu richten. Er braucht dann nur, sobald dergleichen Wörter von zweifelhafter Schreibart zum ersten Male darin vorkämen, in diesem Verzeichniß die dort vorgeschriebene Orthographie mit Bleistift anzumerken, um dieselbe in jedem spätern Falle beobachten zu können, und erhielt dadurch ohne große Mühe und um einen äußerst geringen Preis ein Schema, dessen er sich bei seiner ganzen Arbeit bedienen könnte, wäre auch das betreffende Werk viele Hände stark. Zugleich würden damit den Verfassern und Berlegern viele Verdrießlichkeiten, den beschäftigten Arbeitern aber eine Menge zeitraubender Berichtigungen erspart.

Sollte ich auch — so schließt der Hr. Verf. sein Vorwort — mit der vorliegenden Schrift nur den Zweck erreichen, einer zahlreichen Classe von Arbeitern eine wesentliche Erleichterung verschafft zu haben, so würde ich die darauf verwendete Zeit und Mühe nicht für verloren achten. Indessen mag ich der Hoffnung nicht entlagen, es könne mir gelingen, in dieser Hinsicht eine Vereinbarung der Deutschen Literaten, ja aller Deutschen, welche auf die Richtigkeit ihrer Schrift und Sprache einigen Werth legen, allmählig anzubahnen, ein Ziel, das mir allerdings ursprünglich vorgesetzt war.

Wir wollen wünschen, daß seine Hoffnung in Erfüllung gehe.

Urania. Morgen Montag den 26. November

LATTIA. Heute Sonntag musikalisch-theatralische Abendunterhaltung im Colliseum. Gaststücke sind daselbst in Empfang zu nehmen. Von 5 Uhr an großes Concert. D. S.

Kirmes in Mockau.

Zu der **Dienstag** den 27. und **Mittwoch** den 28. November 1849 stattfindenden Kirmes lade ich ein geehrtes Leipziger und anderes Publicum zu recht zahlreichem Besuche ein. Außer **Säsen**, **Euten** und **Gänsebraten**, **Karpfen** u. s. w. werde ich mit **delicatem Kuchen** und seinen kalten und warmen **Getränken** den mich **Beehrenden** aufwarten. Ueberhaupt werde ich mich bestreben, den Aufenthalt meinen werthen Gästen so angenehm als möglich zu machen.

Von **Nachmittags 3 Uhr** an findet **starkbesetzte Concert- und Tanzmusik** statt und wird ein **Omnibus** am **Waageplatze** für das Publicum bereit stehen.

Ernst Naumann, Gastwirth.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute **Sonntag** laden zu verschiedenen Sorten **Kuchen**, guten warmen und kalten **Speisen** und **Getränken** ergebenst ein

NB. Morgen Montag Klein-Kirmes.

Serbe und Jürges.

Union. Dienstag den 27. Novbr. Abendunterhaltung.

Billets sind von heute ab in **Empfang** zu nehmen bei **Niedel, Grimma'sche Straße Nr. 20.**

Schweizerhäuschen.

Heute **Sonntag** den 25. November

Nachmittags-Concert,
zu dessen Besuch hiermit ergebenst einladet
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **C. Fischer.**

Bonorand.

Heute **Nachmittags-Concert**
vom **Stadtmusikchor.**

ODEON. Morgen Montag von 6 Uhr an Concert und von 7 Uhr an Ballmusik.

Das Musikchor des Dir. **Julius Lopitzsch.**

TIVOLI. Heute Sonntag großes Concert.

Anfang 3 Uhr.

Es kommt dabei zur **Aufführung**: **Duv. z. D.** die **Stimme** von **Portici v. Auber**, **Arie** aus **Litus v. Mozart**, **Var.** für die **Clarinette** v. **Jwan Müller**, **vorgetr.** v. **Hrn. Wiek**, **erste Abtheilung** aus der **Symphonie-Ode**: die **Wüste**, von **Felicien David**, **Chor** mit **Echo's** aus **Preciosa v. C. M. v. Weber**, **Potpouri**: **Bermischte Nachrichten**, v. **Fahrbach**. — **Entrée**: **Herren à 2 1/2 M.**, **Damen** haben freien Zutritt. **W. Wend.**

Großer Kuchengarten.

Heute **Sonntag** **Nachmittags-Concert**
vom **Stadtmusikchor.** Anfang halb 3 Uhr.
Verschiedene Sorten **Kuchen**, **Speisen** und **Getränke** empfehle ich zur **gütigen** Beachtung. **Gustav Gohl.**

Sonst Mey's Kaffeegarten.

Heute **Sonntag** **Concert**, wobei verschiedene Sorten **Kuchen** und **warme Speisen** ic.

Drei Lilien zu Reudnitz Kirmes.

Montag bis **Mittwoch** halte ich meine **Kirmes**. Ich werde an diesen Tagen mit verschiedenen warmen und kalten **Speisen** und **Getränken** bestens aufwarten. Für **prompte** Bedienung, **gute Concert- und Tanzmusik** ist bestens gesorgt.

F. Rudolph, drei Lilien zu Reudnitz.

Kirmes in Crottendorf.

morgen Montag und die darauf folgenden Tage dieser Woche bis **28. Nov.**, wozu ergebenst einladet **Eröb im goldnen Stern.**

Kirmes in Lützschena.

Montag und **Dienstag** den 26. und 27. huj. **Concert** und **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Franke.**

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute **Sonntag** **Concert** vom **Musikchor** des 1. **Schützenbataillons.** **Fr. Thiele, Musikdirector.**

Felsenkeller bei Lindenan.

Heute ladet zu **Kaffee** und **Kuchen**, so wie zu verschiedenen Sorten **Bier** und **Speisen** ergebenst ein **die Restauration.**

Gasthof in Lindenan.

Zu verschiedenen **Kuchen**, guten **Speisen** und **Getränken** lade ich heute ergebenst ein. **C. Zahn.**

Heute in Stötteritz

diverse **Obst**-, **Torten**-, **Spritz**- und mehrere **Kaffee**kuchen und **warme Speisen.** **Schulze.**

Plagwitz.

Heute ladet zu verschiedenen **Speisen** und **Getränken**, so wie zu **frischem Gebäck** ergebenst ein **Düngesfeld.**

Thonberg.

Heute zu **Obst**- und **Kaffee**kuchen, warmen und kalten **Speisen** und guten **Bieren** ladet ergebenst ein **W. Friedemann.**

Drei Mohren.

Heute **Sonntag** lade ich ein geehrtes Publicum zu **zahlreichem** Besuch ergebenst ein; **Kuchen**, **Speisen** und **Getränke** sind von **besten** Güte. **F. Debusch.**

Gosenschenke in Guttrich.

Morgen Montag **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet **A. Seyser.**

Gasthof zum Helm in Guttrich.

Heute **Sonntag** ladet zu **selbstgebackenem** **Kuchen**, **morgen Montag** zu verschiedenen warmen **Speisen** ergebenst ein **S. Söhne.**

Brandbäckerei.

Heute **Sonntag** empfiehlt **Sulster**-, **Pfannkuchen**, **Stolle**, **Apfel**- und mehrere **Kaffee**kuchen und bittet um **gütigen** Besuch **C. Sentschel.**

Morgen den 26. **November** **Schlachtfest**, wozu **freundlichst** einladet **Liebner im Läubchen.**

Heute zum **Schlachtfest** ladet ergebenst ein **Sahnemann in Reudnitz.**

Die bayersche Bierstube von G. F. Schab, Ritterstraße Nr. 44,
ladet morgen Abend zu Schweinsknöcheln mit Klößen ergebenst ein.

Montag Schlachtfest. Früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe, wozu ergebenst einladet
W. Kubne, Katharinenstraße, Rupperts Hof Nr. 5.

Die Restauration von G. W. Schneemann, Grimm. Straße Nr. 31,
empfiehlt ein echt bayerisches Bier aus Nürnberg von Am on à Töpfchen 15 u. 13 Pf. und ladet hierzu ganz ergebenst ein. d. Dö.

Heute früh Speckfuchen, wozu ich ein Faß feines Dürrenberger Lagerbier anzapfe, à Töpfchen 1 Ngr., Felsenkeller-
Lagerbier 13 Pf. C. F. Feller, kleine Fleischergasse Nr. 7.

Morgen Schlachtfest bei
J. A. Lindner, Kupfergäßchen Nr. 3.

Morgen den 26. d. zum Schlachtfest ladet ergebenst ein
Friedrich Günz, Ritterstraße Nr. 35.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckfuchen bei
August Leube, Nicolaisstr. Nr. 6, 1. Etage.

Heute Speckfuchen bei
Robert Pflock am Barfußberge.

Zwei Thaler Belohnung
Demjenigen, der einen am 24. November vom Augusteum bis auf die Querstraße verlorenen Siegelring (A. W.) bei dem Portier im Hotel de Russie abgibt.

Verloren wurde am Mittwoch Abend von der Schützenstraße bis an den großen Kuchengarten eine goldene Brosche mit blauem Stern. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung beim Briefträger Kleinert, Johannisgasse Nr. 47 parterre, abzugeben.

Verloren wurden am Bußtage früh 2 kleine Petschaste mit Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben beim Goldarbeiter Julius Müller.

Verloren wurde den Bußtag früh gegen 11 Uhr von Reichels Garten durch die Promenade bis durchs Schloß eine schwarz-silberne Schürze mit rothen Blumen und Kante nebst seidenen Taschen. Gegen Belohnung abzugeben beim Hausmann in Reichels Garten, Vorderhaus rechts im Haupteingang.

Verloren wurde ein Strickbeutel von blauem Sammet, mit Stahlperlen und Stahlchloß versehen, enthaltend Häkelarbeit. Abzugeben gegen Belohnung am Markt Nr. 14, 1. Etage.

Verloren wurde am Freitage gegen 5 Uhr Abends ein schwarzer Kindermuff mit cormoisinrothseidenem Futter vom Ranfischen Gäßchen bis in die Mittelstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen Dank und Belohnung abzugeben Mittelstr. 4, 1 Tr.

Ein Knabe legte am Sonnabend in der Hainstraße seinen Bücherwagen auf einen Rollwagen und vergaß ihn wieder wegzunehmen. Der Finder wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung abzugeben Katharinenstraße Nr. 8 im Hofe links 3 Treppen.

Verlaufen hat sich am 23. d. M. Nachmittags von Rahnsdorf ein junger brauner Jagdhund männlichen Geschlechts, auf den Namen Feldmann hörend. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung von Fr. Schmidt, Gärtner in Rahnsdorf bei Kierisch.

Ein schwarzer Pudel mit weißlichem ledernen Halsbande versehen, auf den Namen „Nero“ hörend, hat sich verlaufen. Wer denselben zurückbringt, erhält eine Belohnung beim Hausmann in Krafts Hofe.

Es ist eine weiße Kage zugelaufen, welche ein rothes Halsband trägt. Wem selbige abhanden gekommen ist, melde sich beim Hausmann im Thomastgäßchen Nr. 11.

Aufforderung.

Zum Nachlasse des sel. Prof. Dr. Braune wird noch der größte Theil des medicinisch-zoologischen Kupferwerkes von Brandt und Nagelburg vermisst. Wer darum weiß, wird hierdurch dringend veranlaßt, dem Unterzeichneten Auskunft zu geben.
Dr. med. C. Pennig, Nicolaisstraße Nr. 58.

Diebstahl durch gewaltsamen Einbruch.

In der Nacht vom 21.—22. Novbr. sind aus unserm Waarenlager durch gewaltsamen Einbruch ca. 100 Stück fertige bedruckte $\frac{1}{4}$ breite Kattune entwendet worden. Wir sichern demjenigen, der die Diebe so nachweist, daß dieselben zur Strafe gezogen werden können und die gestohlene Waare wieder erlangt wird, eine

Belohnung von Zweihundert Thalern
unter Verschweigung seines Namens zu. Wir bitten, Alles, was zur Entdeckung der Diebe und zur Wiedererlangung des gestohlenen Gutes führen kann, ungesäumt uns oder der nächsten richterlichen oder polizeilichen Behörde anzuzeigen.

Eisenburg, den 23. November 1849.

Danneberg & Sohn.

Das Glas Wasser

oder

Doch durchgesetzt —

hat es Herr Linden-Rekowsky, daß ich die hiesige Bühne nicht mehr betreten kann, obgleich es mich sehr glücklich gemacht hätte, Mitglied des hiesigen Kunst-Instituts zu werden, vor einem Publicum zu spielen, von dem ich schon vor einigen Jahren freundlich, aufmunternd aufgenommen wurde. Herr Director Wirsing bewilligte mir für das Fach der Heldenmütter und Anstandsdamen drei Gastrollen im Zweck eines Engagements, erklärte jedoch später: daß er nur eine Antritts-Rolle und zwar die der Herzogin von Marlborough ansetzen und schon nach der ersten Rolle mich als engagirtes Mitglied betrachten würde. Schon vor 2 Monaten wurde das Stück besetzt; Herr Linden-Rekowsky aber, der Jugendfreund meines Mannes, der ihn Herrn Director Wirsing empfohlen, der aber später meinem Manne feindlich entgegentrat, verzögerte mein Gastspiel von Woche zu Woche, so daß ich auf die besondere Auszeichnung: zum Schillerfest die Isabella zu spielen, auch verzichten mußte, weil mir daran lag, mich vorher in einer schon gespielten Rolle vorzuführen. Als nach vielen Bemühungen der Direction endlich das Stück angefügt wurde, suchte Herr Linden-Rekowsky am Abende der Vorstellung mein Spiel dadurch zu erschweren, daß er bei meinen an ihn gerichteten Reden gegen alle Regeln der Kunst 2—3 Schritte zurückstand und mich zwang, zurückzusprechen. Schon nach dem ersten Acte machte ich der Direction und Regie davon Anzeige und erklärte: daß, wenn das so fort ging, ich im Charakter der Rolle extemporiren würde, was ich im zweiten Acte auch gethan habe; denn als Herr L.-R. dasselbe Manövre machte, blieb mir nichts Anderes übrig, als auf artige, freundliche Weise folgende Worte an den Vicomte von Bolingbroke zu richten:

„Ich bitte, treten Sie doch näher, Vicomte,

ich bin es nicht gewohnt, zurückzusprechen.“ —

Herr L.-R. erklärte darauf nach dem Acte der Direction, daß er die hiesige Bühne sofort verlassen würde, wenn mein Engagement ins Leben träte, und wurde so beleidigend, daß ich es unter meiner Würde fand, nur ein Wort darauf zu erwidern, mir aber vornahm, Herrn L.-R. gerichtlich zu belangen. Um Herrn Director Wirsing, der durch die Zusendung neuer Rollen mein Engagement bereits bestätigt hatte, Verlegenheiten zu ersparen, bescheide ich mich und trete zurück; da ich doch mit Unlust auf einer Bühne stände, an der sich ein Schauspieler befindet, der sich gegen mich auf eine so beleidigende Weise benommen hat.

Meiner künstlerischen Ehre bin ich es schuldig, öffentlich bekannt zu machen, warum ich die hiesige Bühne nicht mehr betrete.

Amalie Kühn.

Ich habe mich veranlaßt, meine Freunde und Bekannten, so wie auch Herrmann zu besuchen, mich nicht mit meinem mir sehr ähnlichen Bruder Friedrich Moritz zu verwechseln. Gleichzeitig wiederhole ich meine frühere Erklärung, daß ich keinerlei auf meinen oder meiner Frau Namen contrahirte Schulden bezahle, noch auch Quittungen, welche nicht von mir selbst ausgestellt sind, anerkenne.

Leipzig, den 24. November 1849.
Notar Hermann Kühn.

Ist es auch passend, daß der Wirth Herr B. im K. K., wenn des Abends um 7 Uhr noch Gäste bei ihm einsprechen, sich für Heizung des Locals 2 1/2 Ngr. bezahlen läßt?

Soliath, Hauptmann der Philister zc.

Er hatte Knochen wie ein Saul,
Und eine streche Seiten,
Und ein entsetzlich großes Maul,
Und nur ein kleines Hirn.

Claudius.

Der Seiler mit dem kleinen Rest
Kein Tau wird machen hart und fest;
Viel Faden sind dazu genommen,
Daß sie nicht leicht ein' Halt bekommen.
Denn sagen ließ ein Mann e' Wig:
Ihr Faden, seilern laßt euch igt! —

Amor, listiger Schelm! du preiest die arktischen Zonen? —
Das antarktische Eis schmelze vor Allem zuvor!

M. F.

Fräulein, ich bin nicht böse! ich bitte einen Brief oder ich komme an das Haus 16, E. M. K. 5 und 6 Uhr Moritzstraße 10.

Selner Gevatterin Fries gratulirt herzlich zu ihrem heutigen Wiegenfeste
L. O. B. t.

M—d. 29. 11. 7 Uhr. Wahlfest.

Dankagung. Allen denen, welche mich bei der schweren Krankheit meiner Frau und meiner sämmtlichen Kinder so reichlich unterstützten, insbesondere aber der Frau Hausbesitzerin Gehring und der Frau Sauterlei für deren geleistete und auch jetzt noch fortdauernde kräftige Unterstützung meinen tiefgefühltesten, wärmsten Dank. Möge Gott Ihnen Allen ein reichlicher Vergelter sein! Leipzig den 24. November 1849.

Heinrich Sellmund, Schneidermeister.

Meinen Freunden, Verwandten und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß meine liebe Frau den 21. d. M. Mittwoch früh zwar schwer aber glücklich und gesund von einem gesunden Sohne entbunden worden ist.

Karl Rose, Schneidermeister.

Freunden und Verwandten die ergebenste Anzeige, daß meine Frau von einem gesunden Knaben heute glücklich entbunden worden ist. Leipzig den 24. November 1849.

Dr. L. Selbke.

Gestern Nacht 11 1/4 Uhr starb nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Johanna Dorothea verw. Hoffmann, geb. Reichmuth**, in ihrem 87. Lebensjahre. Dieses Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Leipzig, 24. November 1849.

A. Wilhelmine Schönlein, geb. Hoffmann, Tochter.
Carl Schönlein, Schwiegersohn.

Louise,
Rosalie,
Julius,
Bernhard, } Enkel.
Otto,
Bruno,
Moritz,

Ausstellung.

Die Ausstellung der zum Besten des Frauenhilfsvereins der christkatholischen Gemeinde zu verloosenden Geschenke im Locale der polytechnischen Gesellschaft ist täglich von früh 9 bis Nachmittag 4 Uhr (am Vortage und Sonntage bis 6 Uhr) geöffnet.

Die Verloosung geschieht öffentlich den 28. November. Loose à 7 1/2 Ngr. sind im Locale der Ausstellung (Mittelgebäude der Bürgerschule parterre) zu erhalten.

Der Vorstand des christkatholischen Frauenhilfsverein.

Angekommene Reisende.

- | | | |
|---|---|---|
| v. Biederstein, Fabr. v. Ilberstadt, gr. Filsberg. 5. | Hungar, Fabr. v. Clauja, | Dypolzenzer, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg. |
| Bourdien, Negoc. v. Lyon, gr. Blumenberg. | Hardt, Antikaffee v. Warmbrunn, und | Beilschmidt, Kfm. v. Plauen, Stadt Nürnberg. |
| Bollberg, Privatdocent v. Ingolstadt, | Hertzog, Kfm. v. Eüneburg, Hotel de Pol. | Reich, Part. v. London, Hotel de Daviere. |
| Valero, Rentier v. Madrid, | Henke, Act. v. Rensla, weißer Schwan. | Kohland, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie. |
| Baumann, Ger.-Dir. v. Reuhaldensleben, und | Jacobi, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg. | Rosenhain, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pol. |
| v. Beck, Kfm. v. Biebrich, Hotel de Pologne. | Jey, Kfm. v. Schönberg, und | Stüber, Kfm. v. Quersurth, und |
| Brandt, Holzhdic. v. Chemnitz, und | Jäger, Kfm. v. Frankf. a/M., Palmbaum. | v. Silber, Cadel v. Olmütz, goldner Hahn. |
| Brandt, Agidbes. v. Adulitz, Stadt Dresden. | Jäger, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie. | Strauß, Kfm. v. Bamberg, Palmbaum. |
| Buchwald, Fräul. v. Frankf. a/M., S. de Russie. | Kunzenbäuser, Part. v. Frankf. a/M., St. Breslau. | Schulze, Frau v. Delitzsch, Katharinenstraße 21. |
| Dörfling, Kfm. v. Alsenburg, Münchner Hof. | Kornau, Kfm. v. London, Palmbaum. | v. Sleglich, Hauptm. v. Altdenburg, Münchner Hof. |
| Dähne, Kfm. v. Frankenberg, Stadt Hamburg. | Kniffler, Kfm. v. Greifeld, gr. Blumenberg. | Schubert, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Dav. |
| Eichel, Kfm. v. Magdeburg, gr. Blumenberg. | Kunze, Amtmann v. Gotha, Stadt Dresden. | Thackray, Kfm. v. Leeds, Stadt Hamburg. |
| Facillides, Kfm. v. Glauchau, Stadt Hamburg. | Liß, Kfm. v. Rannburg, goldner Hahn. | Lorano, Negoc. v. Genf, Hotel de Pologne. |
| Fink, Kfm. v. Nürnberg, Palmbaum. | Leuz, Kfm. v. Frankf. a/D., Hotel de Dav. | Litz, Fabr. v. Dresden, Palmbaum. |
| Falle, D. v. Gera, Hotel de Pologne. | Edwe, Prof. v. Dresden, Stadt Nürnberg. | Lewehaus, Kfm. v. Rotterdam, Hotel de Dav. |
| Fink, Kfm. v. Güterwagen, und | Landmann, Kfm. v. Schönsfeld, gr. Baum. | Vorkeller, Kfm. v. Frankenhansen, St. Gotha. |
| Fischer, Kfm. v. Glauchau, Stadt Gotha. | Mittenzwey, Galer v. Zwickau, gr. Baum. | Walther, Kfm. v. Hanau, Stadt Hamburg. |
| Frank, Kfm. v. Hamburg, Stadt London. | Martini, Part. v. Paris, Hotel de Daviere. | Wolf, Eisenbahnbeamter v. Berlin, Palmbaum. |
| Goury, Part. v. Goffontaine, und | Nacht, Kfm. v. Zeulenroba, Stadt Hamburg. | v. Wefernhagen, Agidbes. v. Wosfen, und |
| Gombart, Kfm. v. Breslau, gr. Blumenberg. | Müller, Kfm. v. Prag, Palmbaum. | Woban, Kfm. v. Gießen, Hotel de Pologne. |
| Göbel, Student v. Halle, Stadt Nürnberg. | Reyer, Kfm. v. Dresden, Stadt Dresden. | Walther, Galer v. Glauchau, und |
| v. v. Greberg, Kfm. v. Bremen, und | Reyer, Commery.-Rath v. Berlin, gr. Blumenb. | Wolf, Kfm. v. Stuttgart, Stadt London. |
| v. Hoffmann, Agidbes. v. Brüssel, Hotel de Dav. | v. Megraß, Kammerherr, und | Wassmann, Rentier v. London, Hotel de Dav. |
| v. Hausen, Major a. D. v. Dresden, großer | Müller, Kfm. v. Dresden, Münchner Hof. | Zimmermann, Obersteuercontrolleur v. Rannst., u. |
| Blumenberg. | Marl, Kfm. v. Kna Kf. a/M., Kranich. | v. Zille, Stadtrath v. Oldenburg, Hotel de |
| Hermann, Part. v. Dresden, Palmbaum. | Rogel, Kfm. v. Eibitz, Kranich. | Pologne. |
| Sund, Del. v. Kloster Jella, Burgstraße 23. | Reubauer, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg. | v. Zahola, Frau Gräfin v. Kratau, St. Nieß- |

Druck und Verlag von G. Wolf.